

# Kammerspiele

## Sign Guitars Jazzchamber fifty9

*Jochen Imhof aus Aachen feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Gitarrenbauer-Jubiläum. Wir gratulieren dem immer noch erstaunlich rüstigen, weil unverbesserlich Punk-aktiven Handwerkerveteran und feiern seine famosen Künste anhand des aktuell frisch überarbeiteten Jazzchamber-fifty9-Modells ab!*

TEXT FRANZ HOLTSMANN | FOTOS DIETER STORK



„Ich habe mich immer gerne in den Reihen der Traditionalisten gesehen und baue moderne Vintage Gitarren mit schönen, eigenständigen Old-School-Designs.“ Sagt's und wendet sich schon wieder einem neuen Projekt „Thema Danelectro“ zu, das auch noch in diesem Jahr Realität werden soll. Emsig unterwegs, der alte Herr.

### *konstruktion*

Das Modell ist schon länger im Sign-Programm, hieß früher mal Jazz Chamber und hat im Laufe der Zeit eine interessante Entwicklung genommen. Heute verfügt die Gitarre mit den versteckten Hohlkammern über einen leicht vergrößerten Korpus zur Aufnahme einer TOM-Bridge mit Tailpiece, über ein neues Kopfplatten-Design und Häussels 59er Humbucker. Aber ich greife vor – hier nun die Details in der üblichen Reihenfolge:

Der Nachsatz im Namen Jazzchamber fifty9 ist natürlich angelehnt an die Les Paul Bursts von 1959. In Sachen Materialwahl sind wir also nicht überrascht, dass Mahagoni und Riegelahorn die Grundlage der Konstruktion bilden. Letztere allerdings unterscheidet sich

in vieler Hinsicht deutlich vom Gibson-Konzept. Für den Korpus der Jazzchamber fifty9 setzte Jochen Imhof feinstes, aus zwei Teilen mittig gefügtes Swietenia Mahagoni ein, dem er links und rechts vom massiv belassenen Mittelblock Hohlkammern verschaffte, bevor er die stark konturierte Decke aus prächtigem Riegelahorn aufsetzte. „Die extrem dicke Achttop-Decke ist natürlich – wie immer bei mir – handgeschnitzt. Kollegen bieten mir mittlerweile an, dies mit ihren CNC-Fräsen zu erledigen, aber das Highlight beim Bau eines solchen Instruments lasse ich mir nicht nehmen.“ Ein cremefarbenes Binding schließt die Decke umlaufend ab. Auf der Korpusrückseite finden wir eine Kehlung im Bereich der oberen Zarge zur komfortablen Anlage. Die vorspringende Korpusmitte ist vorn zum Hals hin weich abgeflacht, um der greifenden Hand widerstandsarmen Zugang zu den hohen Bündeln zu gewähren, das tief gesetzte untere Cutaway tut ein Übriges für die Eröffnung des vollen Tonumfangs der Gitarre. Mit großer Auflagefläche ist der Hals aus Swietenia Mahagoni in den Korpus eingeleimt. Das gebundene Griffbrett aus Ebenholz wurde mit akkurat bearbeiteten Bündeln mittlerer Stärke und Dots aus Perlmutter zur Lagenkennung ausgestattet. Eine schön

herausgearbeitete Volute auf der Halsrückseite verstärkt den Übergang im Winkel (10°) zur geschmackvoll gestalteten Kopfplatte mit neuen Inlays im Stil der 40er/50er-Jahre. Die bewährten Schaller-M6-Mechaniken sorgen für verlässliche Stimmung. Mit einer Mensur von 640 mm schwingen die Saiten zwischen dem Sattel aus poliertem Knochen und der Schaller Tune-o-matic Bridge. Ein Alu-Tailpiece kontert die Saiten am Korpus.

Die Elektrik rekrutiert sich aus zwei handgewickelten 1959 Humbuckern von Harry Häussel in Nickel Covern – „meine neuen Lieblings-Pickups“. Die Schaltung bietet über einen Eyb Megaswitch Version M vier beliebig kombinierbare Schaltkreise, die Jochen nach vielen Versuchen folgendermaßen belegt hat: Pos.1: Hals-Humbucker, Pos.2: Hals-Pickup mit einer bedämpften Spule, Pos.3: Hals- und Steg-Pickup, Pos.4: beide Pickups mit jeweils einer per Kondensator bedämpften Spule, Pos.5: Steg-Humbucker. In dieser Schaltung bleiben auch die Zwischenpositionen brummfrei.

Der generell arbeitende Volume-Regler ist mit griffigem Knopf bestens erreichbar für den kleinen Finger der rechten Hand und für ungehinderte Schlagfreiheit leicht versenkt platziert, der weiter hinten auf die Decke gesetzte Tone-Regler ist natürlich ebenfalls für beide Pickups zuständig.

Die Gitarre ist mit hoher Kunstfertigkeit gebaut und in köstlichem Lemon Burst lackiert. Zum Lieferumfang gehört ein stabiles Hiscox Case.

#### praxis

Die Sign Jazzchamber fifty9 ist ein ergonomisch wunderbar austariertes Instrument, das sich durch besten Spielkomfort in allen Positionen auszeichnet. Im Sitzen wie im Stehen bietet es perfekte Anlage mit guter Griffbrettaufsicht, am Gurt hängt die Gitarre mit ihren 3,7 kg ausgewogen und spielförderlich. Das komfortable Gefühl verdankt sie natürlich auch dem griffig rundlich profilierten Hals mit seiner Top-Bundierung und den lässig zu erreichenden hohen Lagen des Griffbretts.

Das akustische Klangvermögen profitiert vom Einsatz bester Tonhölzer einerseits und von den semiakustischen Aspekten der Konstruktion andererseits. Warm, rund und breit aufgelöst klingen vollstimmige Akkorde, perkussiv und federnd reagiert das Instrument auf den Anschlag. Der Zusammenschluss von schwingintensivem Tonverhalten und spontanem Anschlagsreflex bildet das tragfeste Fundament, auf dem nun elektrisch gebaut werden kann.

Die Häussel 59 Humbucker sind zwar klanglich traditionell ausgerichtete Tonabneh-

mer, bieten aber jenes moderne Plus, das viele Spieler sich wünschen. Darüber hinaus hat Jochen Imhof sich für eine Schaltung entschieden, die auf Split- und Parallel-Sounds zugunsten von charaktervoll klaren Humbucker-Sounds mit bedämpften Einzelspulen verzichtet. Soweit die

#### Geschmeidiger Hals-/Korpus-Übergang

Theorie – nun aber zur Praxis:

Ganz konventionell kommt der Humbucker am Hals in Schaltstellung Pos.1 zum Zuge und bietet schönes Vintage-Flair mit vollen Höhen und ausgeglichenen Frequenzen in

den für die Gitarre richtigen Gewichtungen. Mit dieser offenen Darstellung verschaffen sich die starken Basis-Sounds dann auch elektrisch Geltung. In klaren Einstellungen und bei namensgerechtem Einsatz der Gi-



**SIGN  
GUITARS**

**GITARRENBAU & REPARATUR  
ERSATZTEILE, SAITEN**

Bergische Gasse 11 • 52066 Aachen  
Tel. 0241/400 857 01 • sign-guitars.de